

GRAZER SCHLOSSBERGFESTUNG, BASTEIEN UND STADTTORE

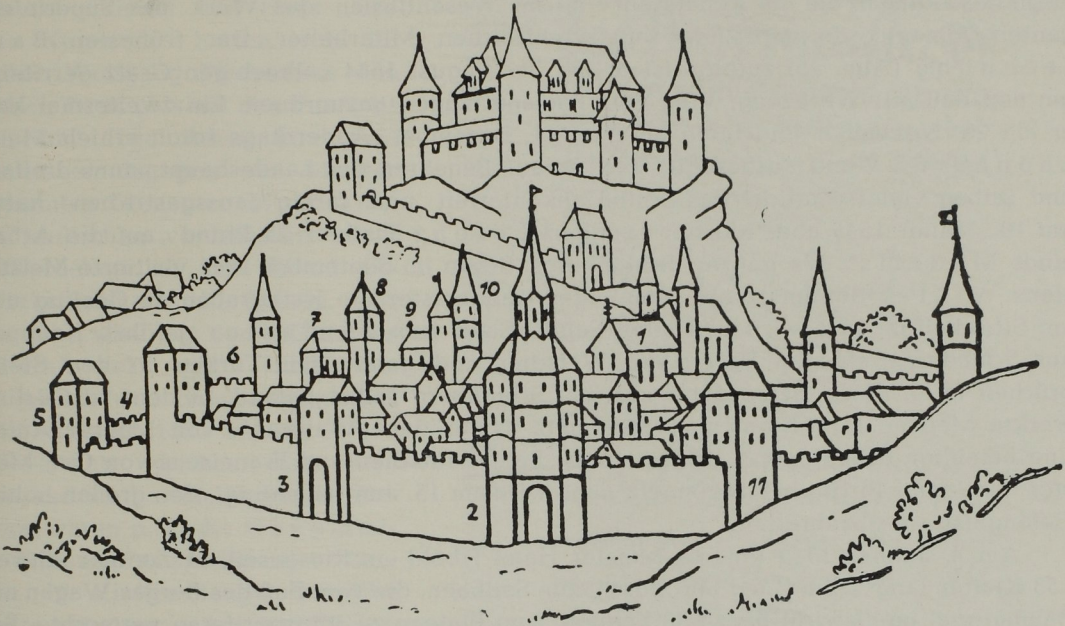


Abb. 44. Altgraz nach dem Gottsplagenbilde

„Am Ufer der Mur liegt eine schöne Stadt, Graz genannt. Mitten aus der Ebene strebt ein ungemein hoher Berg auf, der allenthalben felsig abfällt. Auf seiner Spitze ist ein Schloß, sowohl durch die natürliche Lage fest, als durch Menschenwerk befestigt, so daß der Kaiser darauf stolz sein kann.“ So schildert Kaiser Friedrichs III. Geheimschreiber Eneas Silvius Piccolomini, vormals gekrönter Poet, nachmals Papst Pius II., in südländischer Begeisterung die Bergveste über der mauerumgürteten Stadt, wie sie drei Jahrzehnte später Thomas von Villach im Fresko auf die Südseite des Domes malte. (Abbildung 44). Die älteste Darstellung der Festung wie der Stadt.

Sichtlich eher typisiert als porträtiert umstehen hohe Mauern und spitzbedachte Wehrtürme einen zwischen ihnen aufragenden Hochbau, der ungliedert aus einem einzigen „Detail“ besteht. Davor, gleichfalls schematisch gegeben, ein zweigeschossiger Torturm, von dem eine zinnengesäumte Wehrmauer zu einem Zufahrtsturm nieder führt. Ungleich plastischer das Terrain, ungleich gegliederter und überzeugender ein vielgestaltiges System von Wehrgebäuden auf dem Stiche „Graecium vulgo Gratz Metropolis Styriae“ von Wenzel Hollar (Tafel 77), aus dem wir einen wirkungsstarken Ausschnitt bringen. Er entstand frühestens 1635, weil er schon den Mausoleumsturm bringt, der in diesem Jahre erstand.

Knapp vor ihrer Schleifung (1809) ward die durch Belagerung und Ansturm nie bezungene Veste sozusagen vom Fuß zum Scheitel vollplastisch nachgebildet im vielgenannten und stadtgeschichtlich kostbaren Schloßbergmodell (Abb. 48), das der wakkere Schuhmacher und Feuerwerker dazu, ständischer Kanonier Anton Sigl 1805 begann und um 1812 vollendete. Der liebenswerte Heimatforscher Konrad Steiner hat es wenige Jahre vor seinem Tode 1951 in seinem letzten Werke „Vom alten Graz“ in nicht weniger als 21 Teilaufnahmen Graz und Steiermark erst so richtig vorgeführt und eingepreßt. Wir bringen eine Probe in Abbildung 48, darstellend das Plateau der Festung, ein Ge-